



ELEKTROTECHNIK

DER NEWSLETTER ZU IHRER FACHMESSE

WWW.ELEKTROTECHNIK.INFO

JUNI 2011


Messe Westfalenhallen Dortmund

MARKT UND MESSE

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) hat eine Nachricht veröffentlicht, die wir – natürlich – gern gelesen haben. Die Firmen der Elektroindustrie geben für Messen zwei Fünftel ihres Marketingbudgets aus, heißt es da. Das sei ein Ergebnis der ZVEI-Umfrage „Marketingkosten 2010“. Neben Messen sind Publikationen,



Anzeigen sowie Verkaufsförderung die wichtigsten Marketinginstrumente. Sie machen

zusammen 70 Prozent der Marketingkosten aus. Zwar sind die Kosten für Marketing und Kommunikation absolut gesunken, der Anteil des Werbebudgets am Umsatz aber ist leicht gestiegen. Jedes zweite Unternehmen erwartet steigende Marketingkosten. Das nährt unsere Zuversicht für eine interessante ELEKTROTECHNIK 2011, aber auch für die Folgetermine. Nutzen Sie das Angebotsspektrum, das aus den Aktivitäten der Industrie erwächst. Wir freuen uns auf Sie!

Stefan Baumann,
Geschäftsführer
Messe Westfalenhallen
Dortmund GmbH

Shutterstock / Martin D. Vonka



Elektrobranche ist für die Energiewende gewappnet

Der Dreiklang der Zukunft: Regenerative Erzeugung, neue Netze, mehr Effizienz

Mit dem absehbaren Auslaufen der Kernenergie schlägt Deutschland ein neues Kapitel der Energierversorgung auf. „Der Atomausstieg ist richtig und machbar, die Energiewende erst recht“, ist sich Stephan Kohler, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur (dena), sicher. Deutschland verfüge über die dafür nötige Leistungsfähigkeit und Innovationskraft.

OPTIMIERTES ENERGIESYSTEM

Klar ist: Die Energieeffizienz muss erheblich steigen, der Anteil der Energie aus regenerativer Erzeugung deutlich zunehmen. Damit ist es nach Ansicht

Kohlers jedoch noch nicht getan, es gehe vielmehr „um die Optimierung des gesamten Energiesystems“.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind die Elektroindustrie und das Handwerk gefordert. Die Fachmesse ELEKTROTECHNIK wird zeigen, dass die Branche bereits über viele Produkte

und Lösungen verfügt, um sie in den Dienst der Energiewende zu stellen. Hans-Georg Krabbe, Vorstandsmitglied ABB Deutschland, sieht in der Energiewende eine Herausforderung und Chance zugleich. Der zeitliche Rahmen sei ambitioniert, die Branche jedoch gut vorbereitet. *Interview Seite 3*

» Wir gehen mit freudiger Erwartung nach Dortmund. Auf der ELEKTROTECHNIK finden wir eine ideale Plattform, um neue Kontakte zu knüpfen, bestehende zu pflegen, neue Technologien zu präsentieren und partnerschaftliche Zusammenarbeit zu vertiefen. Die aktuelle Debatte sorgt für einen noch intensiveren Blick auf erneuerbare Energien. Passend dazu präsentieren wir Wärmepumpen, Geräte zur Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung, thermische Solarkollektoren sowie PV-Anlagen. ◀◀

MICHAEL BIRKE, STIEBEL ELTRON GMBH & CO. KG, LEITER PRESSE UND PR

INTERVIEW

„Entscheidung der Regierung wird kräftige Impulse geben“

Hans-Georg Krabbe, Vorstandsmitglied ABB Deutschland, sieht große Chancen für Industrie und Handwerk

Herr Krabbe, Deutschland steht vor einer beschleunigten Energiewende. Was bedeutet das für den Markt der Elektrotechnik?

Die Entscheidung der Bundesregierung, den Anteil regenerativer Energien deutlich zu erhöhen und die Einführung zu beschleunigen, wird der Elektrotechnikbranche kräftige Impulse geben. Denn es gibt noch viel zu tun, um diese ambitionierten Ziele zu erreichen: Die Stromnetze müssen ausgebaut werden, um die Kapazitäten zu schaffen, die für Transport und Verteilung der in den Offshorewindparks in der Nordsee erzeugten Energie benötigt werden.

Welche Rolle spielen dabei Smart Grids und Smart Meter?

Für die Übermittlung von Tarif- und Verbrauchsinformationen vom Energieerzeuger zum Verbraucher und umgekehrt brauchen wir die intelligenten Stromnetze und -zähler, also Smart Grids und Smart Meter. Sie schaffen die technischen Voraussetzungen, um die Stromversorgung flexibel und lastabhängig zu gestalten sowie dem Endkunden Anreize für ein verändertes Verbraucherverhalten zu bieten. Es geht dabei aber auch um die Bevorzugung von Stromlieferungen aus regenerativen Quellen.

Auch in der elektrotechnischen Gebäudeausstattung schlummert noch beträchtliches Potenzial, wenn die bereits heute vorhandenen technologischen Möglichkeiten flächendeckend genutzt werden sollen. Hier denke ich beispielsweise an eine höherwertige Ausrüstung mit KNX-basierter Gebäudesystemtechnik, die das Energiesparen effizient, komfortabel und sicher macht. Dazu gehören Displays, die für mehr Energietransparenz sorgen und Sparanreize liefern, indem sie nicht nur den Energieverbrauch eines Hauses anzeigen, sondern auch Tarif-tendenzen visualisieren.

Vom 14. bis 17. September findet die Fachmesse ELEKTROTECHNIK in Dortmund statt. Wie wird die ABB das Thema Energiewende aufnehmen?

Die Unternehmen der ABB-Gruppe haben das große Thema Energieeffizienz bereits frühzeitig besetzt und können schon heute innovative und leistungsfähige Lösungen entlang der gesamten Versorgungskette anbieten – vom Energieerzeuger bis zum Endverbraucher. Das wird auch auf der Messe unser thematischer Schwerpunkt sein.

Welche Chancen ergeben sich für das Handwerk und die Industrie?

Die Themen Effizienz und regenerative Energien bergen für Handwerk und Industrie große Chancen. Die Elektroindustrie als bekanntermaßen besonders innovative Branche hat den Ball schon längst aufgenommen. Mit dem dreistufigen Vertrieb verfügen wir darüber hinaus über eine seit vielen Jahren perfekt funktionierende Struktur aus Industrie, Fachgroßhandel und Handwerk. Denn eins ist klar: Die Produkte sind technisch anspruchsvoller geworden und

Dieser zu KNX kompatible Standard hat das Potenzial, im Smart Home den letzten Lückenschluss von der Gebäudesystemtechnik zu einer flexiblen, energieeffizienten Nutzung von Haushaltsgeräten zu schaffen.

Welchen Zeitraum halten Sie für realistisch, um den Strukturwandel zu bewältigen?

Die Bundesregierung hat in ihrem aktuellen Energiekonzept den zeitlichen Rahmen abgesteckt: Bis 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch 18 Prozent erreichen. Danach strebt die Bundesregierung 30 Prozent bis 2030, 45 Prozent bis 2040 und 60 Prozent bis 2050 an. Der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch soll bis 2020 einen Wert von 35 Prozent erreichen. Außerdem soll der Primärenergieverbrauch bis 2020 gegenüber 2008 um 20 Prozent und bis 2050 um 50 Prozent sinken. Des Weiteren hat sich die Bundesregierung auf die Fahnen geschrieben, die Windkraft-erzeugung sowohl on- als auch offshore massiv voranzutreiben, die Stromnetze in Deutschland und Europa zeitnah auszubauen und mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien europaweit und international eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Alles in allem sehr ambitionierte Ziele, die deutlich machen, in welchem Zeitfenster wir uns hier bewegen.

Wind, Sonne, Wasser, Biogas, Energieeffizienz – wo sind die größten Wachstumsraten und die nachhaltigsten Beschäftigungseffekte zu erwarten?

Erhebliche Wachstumsraten sehe ich für die Elektrobranche insbesondere bei der Wind- und Solarenergie sowie in dem großen Bereich Energieeffizienz. Das hier zu erwartende Wachstum wird auch Impulse bei den Arbeitsplätzen auslösen. ➤



» Die intelligenten Stromnetze schaffen die technischen Voraussetzungen für eine flexible Stromversorgung und bieten Anreize für ein verändertes Verbraucherverhalten. «

Hans-Georg Krabbe, Vorstandsmitglied Automationstechnik der ABB Deutschland, Regional Division Manager Zentraleuropa für die Division Niederspannungs-Produkte

Hat sich die Nachfrage nach Ausrüstungstechnologie und -zubehör für die regenerative Energieerzeugung erhöht?

Bereits seit geraumer Zeit registrieren wir eine stetig steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Lösungen rund um dieses vielschichtige Thema. Und auch im Bereich Gebäudesystemtechnik spüren wir ein deutlich wachsendes Kundeninteresse.

Ist die Elektrobranche für den Wandel gut gerüstet? Wo sehen Sie die größten technologischen Herausforderungen?

Die Elektrobranche ist gut gerüstet, denn das gesamte Thema ist nicht neu für uns, die entsprechenden Produkte und Lösungen sind größtenteils bereits verfügbar. Die größten technologischen Herausforderungen sehe ich im Bereich der Netzinfrastruktur und bei der kurzfristigen Realisierung flächendeckender Smart Grids.

werden auch in den nächsten Jahren noch komplexer werden. Da ist es gut, auf die Kompetenzen einer versierten Großhandelsebene und auf hervorragend geschulte Fachhandwerker bauen zu können. Hierfür leisten die Hersteller durch ein breites Spektrum von Schulungsangeboten seit Jahren einen wesentlichen Beitrag.

Welche Rahmenbedingungen erwarten Sie von der Politik?

Aufgabe der Politik wird es sein, die Rahmenbedingungen für die erforderlichen technologischen Veränderungen zu schaffen. Dazu gehören Anreize für Investitionen im Bereich regenerativer Energien, aber natürlich auch die rechtlichen Voraussetzungen für den Bau neuer Stromtrassen zur großräumigen Verteilung dezentral erzeugter Energie in der Fläche. Auch die Normungsgremien sind gefordert. Beispielsweise, wenn es um die Förderung des EEBus geht.

ELEKTROMOBILITÄT

Know-how für den Zukunftsmarkt

Eine Million Elektroautos bis 2020/Qualifiziertes Personal erforderlich

Deutschland will eine Schlüsselrolle auf dem Zukunftsmarkt Elektromobilität einnehmen. Bis 2020 sollen eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen rollen. Das haben sich die Industrie und die Bundesregierung vorgenommen. „Wer jetzt nicht energisch auf Elektromobilität setzt, der wird bald nicht mehr wettbewerbsfähig sein“, sagt Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen. Auch in der Ausbildung von Fachkräften, die für den Aufbau

der Produktionsprozesse und Dienstleistungen benötigt werden, sehen Experten die Chance für Deutschland, eine Vorreiterrolle einzunehmen.

BILDUNGSKONFERENZ

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) startet dazu am 28. und 29. Juni die erste „Nationale Bildungskonferenz Elektromobilität“ in Ulm. In zwei Foren sollen die Zukunftsperspektiven aufgezeigt sowie die Anforderungen an die Aus- und

Weiterbildung für elektrotechnische Berufe beraten werden. Experten aus allen Bildungsbereichen sind dazu aufgerufen, an der Gestaltung und Umsetzung der Qualifizierungsoffensive mitzuarbeiten. Die Ergebnisse der Konferenz fließen in ein Pilotprojekt der Universität Ulm, mit dem später ein nationales Bildungsnetzwerk für Elektromobilität etabliert werden soll. ✕

Weitere Informationen unter:
www.npe-bildungskonferenz.de



Hubrig & Pflaum Verlag

SOLARSTROM

PV-Meister 2011 gesucht

Fachzeitschrift *de* verleiht Preis im Rahmen der Fachmesse ELEKTROTECHNIK

Noch bis zum 30. Juni können sich alle Elektrohandwerker, die für ihre Kunden intelligente und renditestarke Photovoltaik-Projekte realisiert haben, bei der Fachzeitschrift *de* für den „PV-Meister 2011“ bewerben.

Das Fachwissen der Elektromeister ist seit Jahren gefragt, denn die Installation von Photovoltaik-Anlagen lohnt sich: Der eigene Stromverbrauch wird vom Anstieg der Strompreise entkoppelt, und man profitiert von einer stärkeren EEG-Förderung. Trotz einer Abkühlung des heimischen Markts gegenüber den Boomjahren 2009 und 2010 gibt es

für das Elektrohandwerk weitere gute Marktchancen. Durch den anstehenden Wechsel in der Energiepolitik und den Ausbau der erneuerbaren Energien dürften diese noch weiter steigen.

Um PV-Meister zu werden, ist nicht unbedingt die Größe einer Anlage oder die Anzahl der installierten Photovoltaik-Module ausschlaggebend, auch die Nutzung für den eigenen Stromverbrauch, das Lastmanagement und die Anlagenkommunikation fließen mit in die Bewertung ein. Die Positionierung am Markt sowie Visionen und Organisation des Handwerksbetriebs werden ebenfalls von der Jury berücksichtigt. Ihr gehören neben

Lothar Hellmann, Vorsitzender des Fachverbands Elektro- und Informationstechnische Handwerke Nordrhein-Westfalen, auch die Redakteure der Fachzeitschrift *de* an.

PHOTOVOLTAIK-DIALOG

Die Ehrung der besten Photovoltaik-Handwerker Deutschlands findet als Programmpunkt des PV-Dialogs statt. Der Dialog ist eine Veranstaltung im Rahmen der Fachmesse ELEKTROTECHNIK und bietet den Fachbesuchern Informationen sowie Vorträge und Diskussionen über aktuelle Photovoltaik-Themen. ✕

www.de-online.info/pv-meister

» Die ELEKTROTECHNIK ist für MENNEKES eine Herzensangelegenheit. Schon vor 42 Jahren war MENNEKES in Dortmund dabei. Das schweißt zusammen. Die Messe ist Treffpunkt für alle wichtigen Zielgruppen: Elektrohandwerk und -handel sowie Planer und Industrie treffen sich auf dem Marktplatz für Elektrotechnik und Industrie-Elektronik zu intensiven Gesprächen. Die ELEKTROTECHNIK ist die Mutter aller Regionalmessen. Mitten im Ruhrgebiet. Mit einem riesigen Einzugsbereich. Und sie hat eine besondere Atmosphäre: sympathisch und familiär, gleichzeitig auch welt offen und zukunftsorientiert. «

ANDREAS SPRECKER, MENNEKES ELEKTROTECHNIK GMBH & CO. KG, GESCHÄFTSFÜHRER MARKETING UND VERTRIEB

ANLAGENPASS

Fachbetriebe zeigen Flagge

Bereits mehr als 1000 Fachbetriebe bestätigen ihren Kunden mit dem Photovoltaik-Anlagenpass, dass sie ein qualitativ hochwertiges Produkt übergeben und nach den Regeln der Technik gearbeitet haben. Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) und der Bundesverbands Solarwirtschaft e. V. (BSW-Solar) haben den Pass gemeinsam entwickelt. Er bietet den Kunden Sicherheit und den Betrieben die Chance, sich als besonders qualifiziertes Unternehmen zu profilieren.

KUNDEN WOLLEN QUALITÄT

„Die Nachfrage nach dem Anlagenpass zeigt, dass Handwerker wie Verbraucher zunehmend auf Qualität setzen“, sagt Carsten König, Geschäftsführer BSW-Solar. Registrierte Betriebe werden auf der Internetseite zum Anlagenpass gelistet. Die Registrierungsgebühr beträgt für Mitglieder der ZVEH-Landesinnungsverbände und des BSW-Solar 66 Euro, für Nichtmitglieder 99 Euro. ✕

www.photovoltaik-anlagenpass.de

STADTBELEUCHTUNG

Kredite laden zum Investieren ein

Kommunen können mit modernen Straßenleuchten die Kosten deutlich senken

Seit 1. April fördert die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) energieeffiziente Stadtbeleuchtungen mit besonders zinsgünstigen Krediten. Finanziert werden können bis zu 100 Prozent der Investitionskosten einschließlich der Kosten für Planung, Bestandsanalyse und Konzepterstellung. Der Hintergrund: Vollerorts nutzen die

Kommunen noch Leuchten, deren Technik unnötig viel Energie verbraucht und hohe Kosten verursacht.

Nach Angaben des Lichttechnik-Spezialisten TRILUX reduzieren moderne Straßenleuchten die verbrauchsabhängigen Kosten gegenüber 20 Jahre alten Straßenlaternen um bis zu 82 Prozent. Die KfW geht davon

aus, dass die Kommunen durch die Modernisierung ihrer Straßenbeleuchtung pro Jahr rund 260 Millionen Euro Energiekosten sparen können. Insgesamt benötigt die Beleuchtung von Straßen, Wegen und Plätzen rund vier Milliarden Kilowattstunden Strom im Jahr. Das entspricht etwa dem Verbrauch von 1,2 Millionen Haushalten. ➤

» Die ELEKTROTECHNIK in Dortmund zählt zu den führenden Regionalfachmessen in Deutschland – eine Teilnahme ist für Rittal seit Jahrzehnten ein Muss. Der Branchentreff bietet uns wertvolle Kontakte zu Fachbesuchern aus ganz Nordrhein-Westfalen und ist ideale Plattform zur Vorstellung unserer Innovationen rund um das Thema »Rittal – Das System«. ◀◀

DIRK MILLER, RITTAL GMBH & CO. KG, GESCHÄFTSBEREICHSLAUFLEITER MARKETING

AUTOMATISIERUNG

Unternehmen sparen, das Klima gewinnt

Berechnungstool des ZVEI zeigt: Energieeffizienz zahlt sich betriebswirtschaftlich und für die Umwelt aus



istockphoto (7x) / Montage idea Kommunikation

Allein durch optimierte Automatisierungstechnik können Industrieunternehmen und kommunale Betriebe bis zu 25 Prozent Energie sparen. Das haben Berechnungen des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) ergeben. Dabei liegt das Einsparvolumen bundesweit bei rund sieben Milliarden Euro pro Jahr.

Wie schnell sich Investitionen in die Energieeffizienz für die Anlagenbetreiber amortisieren, zeigt ein Berechnungstool, das der ZVEI gemeinsam mit dem Consultingunternehmen

Deloitte entwickelt hat. Es berücksichtigt auch die Lebenszykluskosten, die mangels Berechnungsmöglichkeiten sonst häufig zu kurz kommen. Der ZVEI unterstreicht, es sei ein Irrglaube, dass Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen notwendigerweise zu höheren Kosten führten. Oft sei das Gegenteil der Fall: Investitionen in intelligente Technologien führten häufig zu geringeren Gesamtkosten. ➤

Das Berechnungstool ist im Internet verfügbar unter:

www.zvei.org/lebenszykluskosten

In Dortmund dabei

Mehr als 400 Aussteller haben an der ELEKTROTECHNIK 2009 teilgenommen. 83,9 Prozent entschlossen sich noch auf der Messe, „bestimmt“ oder „sehr wahrscheinlich“ wieder dabei zu sein. Bereits für die ELEKTROTECHNIK 2011 angemeldet haben sich unter anderem:

- > Busch-Jaeger Elektro GmbH
- > Friedrich Delker GmbH & Co. KG
- > OSRAM GmbH
- > Sortimo International GmbH
- > Multi-Contact AG
- > Gira Giersiepen GmbH & Co. KG

JUBILÄUM

Rittal feiert den Fünzigsten

Schaltschrank-Hersteller setzt weltweit Standards

Vor 50 Jahren begann eine Erfolgsgeschichte wie aus dem Bilderbuch. 1961 begann Rittal mit der Serienfertigung von vier einfachen Gehäusetypen – und revolutionierte damit den Schaltschrankbau. Heute gilt das Unternehmen aus Herborn in Hessen als weltweit führender Systemanbieter für Schaltschränke, Stromverteilung, Klimatisierung, IT-Infrastruktur sowie Software und Service.

Rittal beschäftigt rund 10 000 Mitarbeiter und verfügt weltweit über zehn Produktionsstätten. Die Idee, Schaltschränke in Serie statt als Maßanfertigung zu

produzieren, geht auf Unternehmensgründer Rudolf Loh zurück. Das Konzept setzte sich flächendeckend durch, nachdem führende Automobilhersteller 1971 den Rittal Schaltschrank zum Standard erklärt hatten. In der Folge baute Rittal die Produktpalette zum System abgestimmter Lösungen aus. Dabei unterstreichen rund 1 500 weltweite Patente die Innovationskultur des Unternehmens. Für den Erfolg von Rittal hat Inhaber Friedhelm Loh vor allem zwei Erklärungen: Man habe „Power und Visionen“ sowie die „Anforderungen der Kunden stets im Blick“. ➤

IMPRESSUM

Herausgeber

Westfalahallen Dortmund GmbH

Strobelallee 45

44139 Dortmund

Telefon: 0231 1204-514

Telefax: 0231 1204-724

www.westfalahallen.de

medien@westfalahallen.de

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Andreas Weber

Redaktion & Layout

idea Kommunikation GmbH, Dortmund

Druck

APM art print marketing GmbH, Brehna

Redaktionsschluss:

13.05.2011

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich